Zeitschrift: Bericht über den Bestand und die Wirksamkeit der Naturforschenden Kantonalgesellschaft in Graubünden

Herausgeber: Naturforschende Kantonalgesellschaft in Graubünden

Band: 1 (1825-1827)

Artikel: Leitfaden und Winke zu naturhistor. Arbeiten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-594496

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III.

Leitfaden und Winke zu naturhistor. Arbeiten.

Unsre Gesellschaft spricht ihren Zwek durch den Ausdruk „naturforschend“ zwar für Jedermann verständlich aus, dennoch aber könnte daraus ein Mißverständniß hervorgehen, das die Thätigkeit des Ganzen lähmte und störte. Naturforschung — ein Wort, das einen unermeßlichen Umfang darbietet — könnte leicht nur als wissenschaftliche Untersuchung des Größten und Kleinsten, des Tiefsten und Verborgenen in der gesammten Haushaltung der Natur gedeutet werden; wenn auch diese Deutung nicht ganz irrig wäre, so bedarf doch die Naturforschung im höhern Styl eine Menge wissenschaftlicher Kenntnisse und kostspieliger Instrumente, die nicht Jedem von uns gegeben sind. Wenden wir aber unsre Thätigkeit auf die Bearbeitung und Beobachtung unsers Vaterlandes und zunächst auf die Erforschung unsers Kantons an: so haben wir ein Feld, auf dem die verschiedenartigsten Kräfte und Kenntnisse genugsamen Stoff und Spielraum finden, um nach ihrem Maße thätig zur Erreichung des Gesellschaftszweckes mitwirken zu können. Diese Beschränkung kann aber dem wissenschaftlichen Untersucher und Forscher keineswegs als Fessel erscheinen, wodurch er in einen engern Kreis gebannt werde — beide Wege können recht gut nebeneinander herlaufen und am Ziele sich treffen; wohl bleibt unser Thun auf diesem Wege ein Stükwerk; aber was ist der Menschen Wiz und Weisheit anders denn Stükwerk? Die Nachwelt wird vielleicht unsre Späne sammeln und zu einem Gebäude benuzen — immer wird

für das Ganze ein unverkennbarer Nuzen aus solcher Thätigkeit hervorgehen.

Wenn wir daher uns erlauben, hier einige Fingerzeige für arbeitslustige Mitglieder zu geben: so gehen wir von dem Grundgedanken aus, daß dasjenige, was das Wohl und Weh unsers Landes betrifft, was täglich und stündlich, oder auch nur zufällig und selten unsern Bliken sich darbietet oder unsern Beobachtungsgeist anregt, vor allem andern unsre Thätigkeit in Anspruch nehmen müsse. Welches Land in Europa aber könnte mehr Gelegenheit zu interessanten und nüzlichen Bemerkungen im Kreise der Natur und des Menschenlebens darbieten, als das schweizerische Alpenland? Welcher Kanton mehr als Graubünden? Denn wie politisch unser Kanton gleichsam ein verkleinertes Bild der gesammten Schweiz darf genannt werden, ebenso stellt er das Ganze in physikalischer Hinsicht — betreffend die Höhen und Niederungen, das Klima der nördlichen und südlichen Alpenthäler, die Produkte des Mineral-, Pflanzen- und Thierreichs, das Erdwasser und seine Wirkungen, den Einfluß der Atmosphäre, die Naturerscheinungen in jeglichem Gebiete ꝛc. — gleichsam in verkleinertem Maßstabe dar — überall eine unendliche Masse von bemerkenswerthen Dingen und Phänomenen!

Welcher Theil der Schweiz, etwa Wallis und Tessin ausgenommen, ist aber weniger untersucht und durchforscht, als gerade unser Kanton? je weniger aber dafür gearbeitet worden ist, um desto vertrauensvoller darf auch der Ungeübtere sich wagen, sein Scherflein beizutragen, — und dieß um so mehr, als nicht künstlich geschriebene Abhandlungen oder weitläuftige Untersuchungen erwartet werden, sondern einfache, aber zuverläßige Darstellungen dessen,

was da entsteht, ist oder vergeht. Endlich verdient die ehemalige Thätigkeit der ökonomischen Gesellschaft uns als Muster vorzuschweben, die wahrlich sehr lobenswerthe Arbeiten zur genauern Erforschung des Landes uns im Neuen Sammler hinterlassen hat; dürfen wir bei dem stehen bleiben, was sie geliefert hat? Gewiß, es wäre höchst verdienstlich, wenn die Arbeiten im Neuen Sammler von unsern jezigen Gesellschaftsmitgliedern entweder Schritt vor Schritt, oder in einzelnen Theilen geprüft, das Richtige bestätigt, das Mangelhafte ergänzt und verbessert, das Fehlende nachgeholt würde. Viele Augen sehen leicht mehr, als wenige; vieles mag sich in der Natur geändert, vieles durch Menschenhände sich umgewandelt haben: an Stoff zu neuen Bemerkungen oder zu Verbesserungen des schon Gegebenen kann es wahrlich nicht fehlen!

Nicht um vorzuschreiben, sondern blos um anzuregen und die Aufmerksamkeit und Thätigkeit auf die wichtigsten Gegenstände hinzulenken, haben wir hier eine Anzahl Fragen und Fingerzeige gegeben, die keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit oder strenge Ordnung machen, die vielmehr nur als ein trauliches Wort unter Bekannten und Freunden gelten sollen — durch sie aber hoffen wir munteres Leben und Schaffungskraft aufzuweken, damit wir nicht als todte Masse unthätig in dem großen Gewühl regsamer Kräfte und neuer Schöpfungen dastehen.

1) Geographische Schilderungen und Beschreibungen ganzer Landestheile oder Thäler mit ihren Gebirgszügen und deren Verzweigungen, ihren einzeln hervorragenden Höhen, ihren Gewässern und ihrer Vegetation; ihren Thalrichtungen, Verengungen und Erweiterungen; deren Anbau, Thiere, Viehzucht, Alpenwirth-

schaft, Weiden, Wiesen, Aeker, Baumzucht, Wohnungen, Dörfer, Fleken ꝛc. ihre Bewohner, deren Geschichte, Lebensweise, Erwerbszweige, Vermehrung oder Verminderung, herrschende oder lokale Krankheiten, Unglüksfälle, Vorurtheile, alte Gebräuche; ihre politische und kirchliche Verfassungen, ihr sittlicher Zustand — was hier zu verbessern, dort müsse abgewehrt werden.

2) Monographien und Topographien — entweder als abgerissene einzelne Bemerkungen und Mittheilungen, oder als ausgeführte Theile der in No. 1 erwähnten Gegenstände, oder als Zusätze, Berichtigung und Bestätigung der Abhandlungen im Sammler.

a. Zerstörungen durch Naturkräfte: Erdbeben, Lawinenstürze und dauernde Züge, Bergfälle, Erdschlipfe, Schlammgüsse, versunkene Wälder, Waldbrünste, Erdbrände, Versumpfungen und Entsumpfungen, ob Gletscher entstanden, vergangen, gewachsen oder andere Erscheinungen dargeboten haben; Wasserzerstörungen, fürchterliche Feuersbrünste, Blizentzündungen ꝛc. — alles dieß mit Angabe des Orts, der Zeit, der Ursachen und Nebenumständen, oder mit Erzählung darüber bestehenden Sagen; mit Anführung des Schadens, der zufälligen oder nothwendigen Folgen, der Wiederherstellung und Sicherungsmaßregeln; endlich mit Rathschlägen, wie dieß oder jenes Unglük in Zukunft abgewehrt oder anders betrachtet und angegriffen werden könne.

b. Meteorologische Bemerkungen. Ueber Feuchtigkeit der Thäler und deren Verhältniß zu herrschenden Winden, Regen, Schnee, Schmelzung und Lagerung desselben; über Nebel, Höhenrauch, Irr-

lichter; über Anziehung oder Abweisung der Gewitter durch einzelne Berghöhen, Nachforschung, ob daselbst Spuren von Metallen gefunden wurden; über Temperatur und Witterung überhaupt und wodurch diese bedingt werde, und endlich welchen Einfluß diese Erscheinungen auf Pflanzen, Thiere und Menschen zu äussern pflegen ꝛc.

c. Beschreibung einzelner Gewässer. Bäche, Flüsse, Seen; deren Quellen oder Entspinnung, ihr Zufluß, Anwachs, Breite, Tiefe, Zerstörung und Mittel dagegen; die Namen der einzeln Zuflüsse und ihre Entstehungsorte. Wann gefrieren oder entfrieren sie? sind sie flößbar? Beschreibung einzelner Bäder, Heilquellen, Hungerbrunnen oder periodische Quellen, Bergöl und anders der Art. Ueber den Fischreichthum der Gewässer und was ihn befördere oder hemme. Ueber Flußkorrekturen, Brüken, Wassermesser, Absezungen des Wassers, Geschiebe und Düngungskraft des Schlammes ꝛc.

d. Beschreibungen einzelner Thalgegenden und Ortschaften in ökonomischer oder naturkundlicher Hinsicht — Hier möchte von besondrer Wichtigkeit sein: Wie hoch steigt der Pflanzenwuchs im Allgemeinen, oder im Besondern diese oder jene Baumart, Obstgattung, Nahrungs-, Kleidungs-, Futter-Pflanzenart; welcher Hauptzweig der Landwirthschaft wird betrieben oder könnte mit Erfolg versucht werden, z. B. Kornbau, Futterbau, Weinbau, Kartoffeln, Türkenkorn ꝛc. Wie steht es um die Wälder, deren Holzschlag oder Verkauf, deren Anpflanzungen, Zerstörungen und natürlicher

Nachwuchs; was für Heilkräuter, besonders nüzliche Futterkräuter, Theekräuter und Giftpflanzen werden gefunden; Vorschläge zur Verbesserung der Alpen, zu besserer Benuzung der Almenden; Gedanken über Weidgang, Gemeinatzungen und Sennereien. — ꝛc.

e. Die Thierwelt betreffend — Was für Gewild, reissende Thiere, Raubvögel, Insekten, Mäuse, Vögel, Fische, Schlangenarten — besonders, welche Arten Fische leben in unsern Bächen, Flüssen und Seen; wie steht es um den Fischfang ꝛc. überhaupt alles, was zoologisch oder ökonomisch wichtiges sich in diesem Gebiet auffinden läßt. Wie steht es um die Viehzucht? Hieher gehören Beiträge über Stand und Gang der Viehzucht; über Gesundheits- oder Krankheitsgeschichte unsrer Hausthiere; ihre Veredlung oder Verschlechterung; über allerlei Mittel Schaden abzuwenden oder das Gedeihen der Heerden zu befördern; über schädliche Vorurtheile und deren Einfluß auf Behandlung und Ertrag des Viehes; über Viehhandel und was ihn fördern oder heben könne; über Verbesserungen der Produkte des Viehes, über bessere Käsbereitung und einträglichern Absaz; über Verkauf, Benuzung und Behandlung der Häute, Hörner, Klauen, Haare ꝛc. überhaupt alles Wichtige, wodurch mehr Nuzen verschafft oder Nachtheile und Schaden abgewendet werden könnten.

f. Erwerbszweige und ihre Mittel. Werden die Produkte des Landes und Viehes selbst verarbeitet oder roh verkauft; welcher Preis des rohen und welcher des verarbeiteten, welcher beim eingeführten Gegenstand? Z. B. Hanf, Flachs, Wolle, Häute,

Lohe, Eisen ꝛc. Hier sind besonders wichtige Gegenstände: Gerberei, Weberei, Färberei, Holzarbeiten und Eisenwaarenhandel. Ferner gehören hieher: die Metalle, Bergwerke, Salzspuren. Findet man Schiefer, Wezsteine, Marmor, Gyps, Thon, Mergel, Torf ꝛc., werden sie benuzt und wie? Handel, Einfuhr, Tausch, Handwerke, Fabrikthätigkeit, Spedition; Landstraßen und Saumwege, ihre Entstehung, Unterhaltung, Verfall, Verbesserungsmöglichkeit und deren Zölle; Zusammenstellung verschiedenen Maßes und Gewichts.

g. Volkskunde — theils statistisch, theils volksthümlich aufgefaßt; z. B. Umfang und Eintheilung ganzer Thäler und Hochgerichte, ihre Theilungsnamen und Grenzscheiden, ihr Verhältniß zur größern Gemeinheit; ihre öffentliche Lasten, Boten, Stimmen bei Gerichts- und Rathsversammlungen; ihre Landsgemeinden, Besezungsart obrigkeitlicher Stellen; ihr Gerichtswesen, ihre Kirchgenossenschaften, Pfründen und Schulwesen — und was Kirche und Schule überhaupt betrifft, was hier zu bessern und zu thun wäre zur Hebung der Bildung und Sittlichkeit. Es gehört hieher das Durchschnittsmaß der Tauf- und Todtenlisten; das Verhältniß der beiden Geschlechter zu einander; wie viel Bürger, wie viel Fremde und deren Verhältnisse, Rechte und Pflichten; über Ab- und Zunahme der Bevölkerung, über Dienstboten und ihren Lohn, über Auswanderung und Erwerbsart in der Fremde, Kriegsdienste und heimatliches Milizwesen; über Hebung des Schüzenwesens, über Jägerei und Volksleben im Allgemeinen und Besondern.

Endlich welche Polizeieinrichtung und Oekonomie der Gemeingüter, welche Einkünfte, welche Armen-, Feuer- und Wuhranstalten ꝛc. ꝛc.

IV.

Rechnungsübersicht

vom 25 November 1825 bis 15 Dezember 1826.

A. Einnahme von den Mitgliedern:

1) Eintrittsgeld, à fl. 6: 40 kr.		fl. 998: 20 kr.
2) Jahresbeitrag, à fl. 5: — =		

B. Ausgabe, deren Spezifikation im Protokoll zu ersehen ist.

1) Angeschaffte Bücher und Kupferwerke . .	fl. 353: —
2) Zeitschriften	„ 124: —
3) Drukkosten, Buchbinderlohn, Bücherschrank, Reise-Barometer ꝛc.	„ 264: —
4) Fracht- und Porto-Auslagen	„ 73: 51
	fl. 814: 51

Saldo fl. 183: 29 kr.

Zu diesem Saldo kommt noch das Guthaben an der Hinterlassenschaft der ökonomischen Gesellschaft, welches als Fideikommiß kapitalisirt ist.